

Die Parochie Blankenstein.

Nähe dem Punkte, an welchem die Triebisch-
bach die Rossen-Wilsdruffer Straße durch-
schneidet, liegt auf einer Anhöhe das Dorf Blanken-
stein, in früherer
Zeit bisweilen
Blankenstein
geschrieben.

Durch seine zum
nahen Triebisch-
thal fast recht-
winklig lang
ausgedehnte

Lage beweist der
Ort seinen deut-
schen Ursprung.
Auf einer Höhe
am Triebisch-
thal, jetzt noch
der Burgberg
genannt, hat in
alter Zeit eine
Burg gestanden,
der Blankstein,

der Wohnsitz eines
adligen Geschlechts „von Blank-
stein“, aus wel-
chem die Ge-
schichte ums
Jahr 1353 einen
Ritter Conrad
von Blankstein,
nennt. Der

Sage nach ist
diese Burg im
Bruderkrieg,
1445—1450

zerstört worden;
der noch vor-
handene Burg-
graben und ein
nicht mehr zu-
gänglicher Keller
sind die letzten
Reste der

Burg, von deren

Steinen die nahe gelegene Kirche zu Blankenstein
erbaut worden sein soll. Dieser Teil des Triebisch-

thales ist später in den Besitz des altadligen
Geschlechts von Schönberg gekommen und der
Besitzer des Rittergutes Roth-Schönberg übt jetzt

noch das Pa-
tronat über
Blankenstein
aus. Dieses

Geschlecht war
in der Refor-
mationszeit
eines der ersten
im Lande, das
sich der Luthe-
rischen Konfes-
sion zuwendete.

Der gegenwär-
tige Besitzer aber
ist im Jahre

1870 zur

römisch-katho-
lichen Kon-
fession überge-
treten. Leider

sind im März des Jahres 1639 die bis dahin

geführten Kir-
chenbücher von
Blankenstein im
Schloß zu Roth-
Schönberg ver-
brannt; die noch

vorhandenen

Kirchenbücher
beginnen mit
dem Jahr 1640.

Vor der Re-
formation ge-
hörte Blanken-
stein zur

Probstei Riesa-
sedes Wey-
landsdorf
(Wilsdruff); im

Jahre 1545 ist
es der Superin-
tendentur Meissen zugewiesen worden. Bis zum

Jahre 1876 gehörte zur Parochie Blankenstein



Kirche zu Blankenstein.



Inneres der Kirche zu Blankenstein.